



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 42
20.10.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>GMS</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------	------------------------

Wähleranteile:	Union bei 32 % bzw. 31 %, SPD bei 21 % bzw. 20 %
Wirtschaft:	Pessimistische Wirtschaftserwartungen überwiegen leicht
Allgemeine Lebenslage:	Knapp die Hälfte der Deutschen sieht Entwicklung im Land positiv Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
Thema Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigste Themen:	Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	GMS	infratest dimap für ARD
CDU/CSU	32 (-)	32 (+1)	31	31 (-1)
SPD	20 (-)	21 (-)	21	21 (+1)
FDP	11 (-)	11 (-)	12	12 (+1)
DIE LINKE	9 (-)	9 (-1)	10	9 (-1)
B'90/Grüne	11 (-)	10 (-)	9	11 (+1)
AfD	12 (-)	12 (-)	13	12 (+1)
Sonstige	5 (-)	5 (-)	4	4 (-2)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.	12.-18.10.	12.-18.10.	16.-18.10.

Die Union liegt bei forsa 12 (-), bei Emnid 11 (+1), bei GMS 10 und bei infratest dimap 10 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Da die letzte Erhebung der Sonntagsfrage von GMS vor der Bundestagswahl stattgefunden hat, ist es nicht sinnvoll, hier Veränderungen zur letzten Vorwählerhebung anzugeben.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	48 (-1)
Schulz	20 (-1)
keinen von beiden	32 (+2)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 28 (-) Prozentpunkte vor Martin Schulz.

92 % (-) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 1 % (-) Schulz.

Von den SPD-Anhängern würden sich 64 % (-2) für Schulz und 21 % (+1) für Merkel entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (22.10.2017)

Problemlösungskompetenz

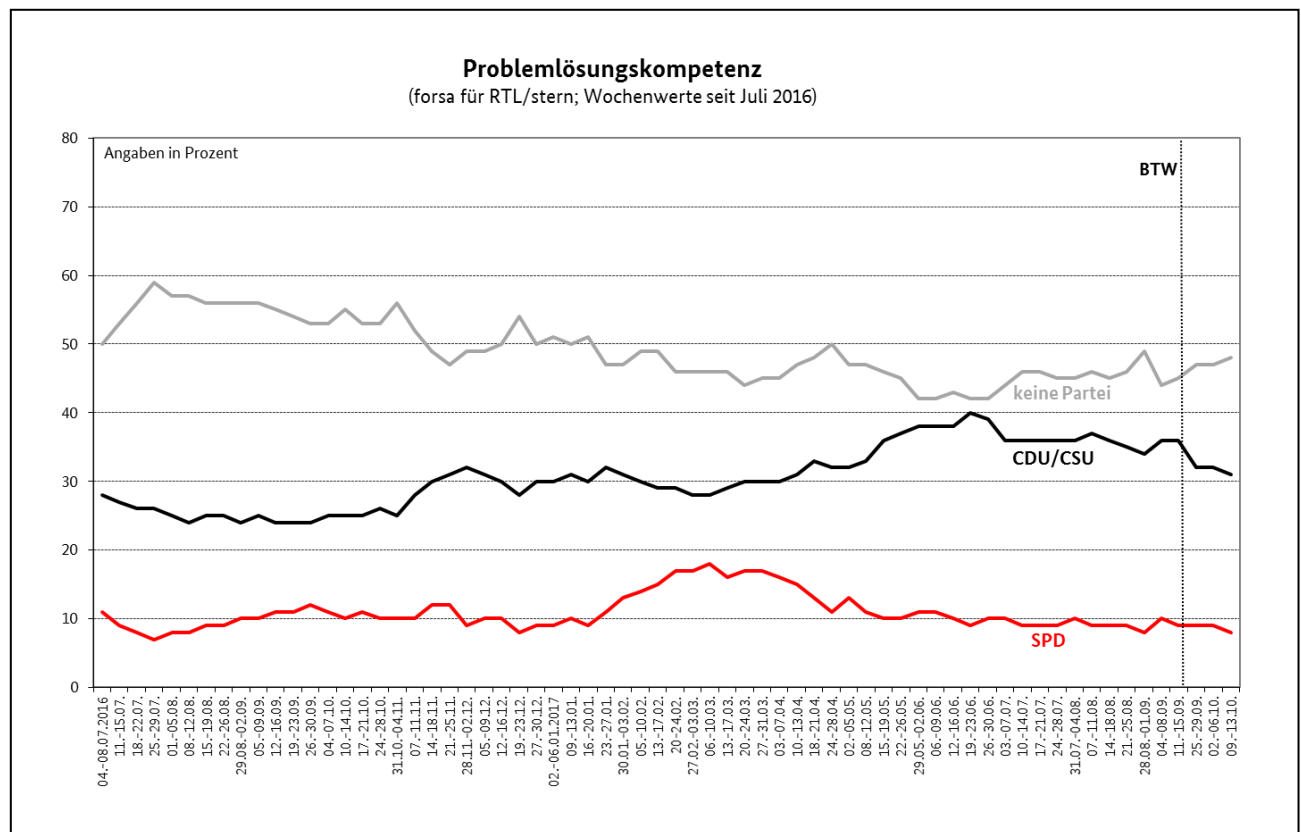
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	31	(-1)
SPD	8	(-1)
sonstige Parteien	13	(+1)
keine Partei	48	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 23 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

48 % (+1) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

73 % (-4) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 37 % (+1) von ihrer Partei.



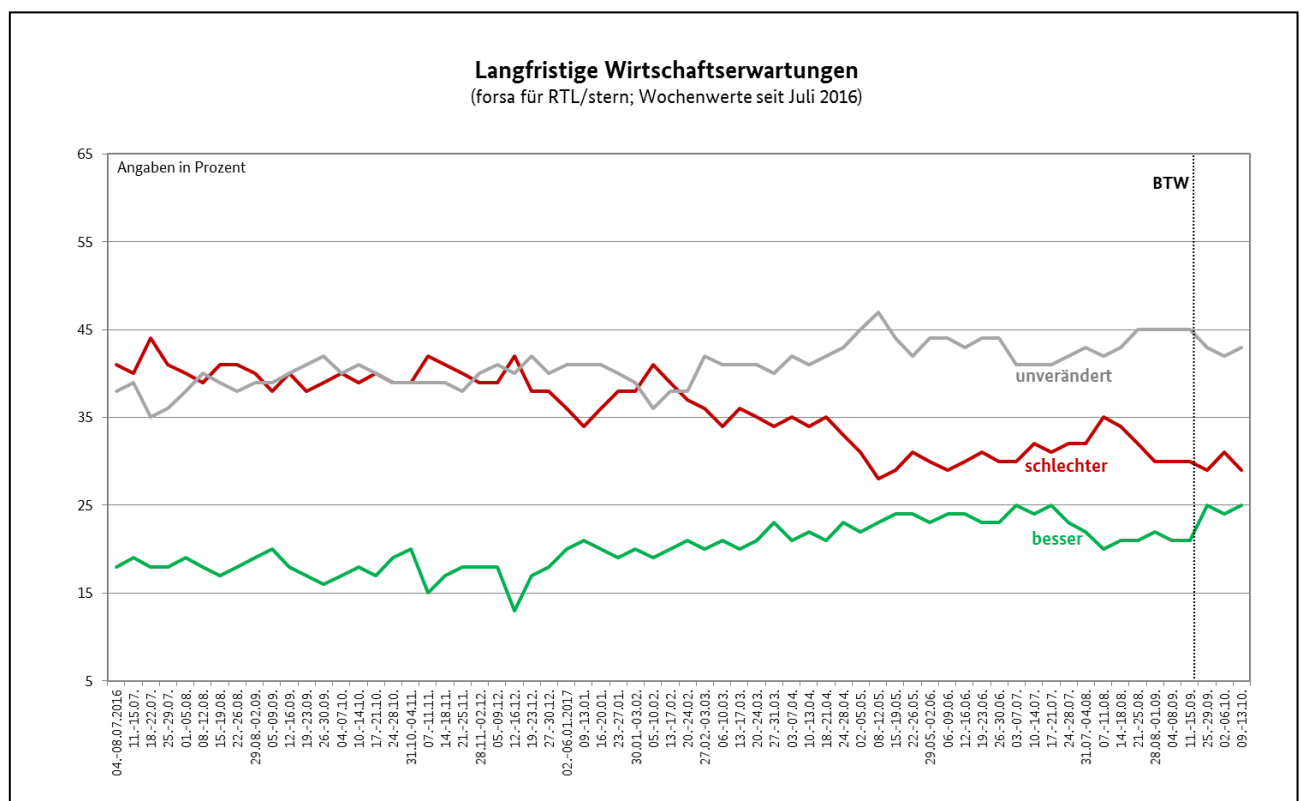
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
besser	25 (+1)
schlechter	29 (-2)
unverändert	43 (+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 4 (-3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	49 (-2)
eher in die falsche Richtung	42 (+4)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.

Unter 30-Jährige (56 %) sowie Anhänger der Union (69 %) und der Grünen (57 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht. Dieser Meinung sind Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (54 % zu 39 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (55 % zu 44 %).

Für 30- bis 44-Jährige (47 %) sowie für Anhänger der AfD (92 %) und der Linkspartei (62 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	87 (-)	12 (-1)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	68 (+1)	26 (-1)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	51 (+2)	48 (-2)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	41 (-2)	53 (+3)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	38 (+1)	58 (-1)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	37 (-)	58 (+1)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	32 (-1)	66 (+1)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	29 (-4)	66 (+2)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	28 (-)	70 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (87 %), der Lage am Arbeitsmarkt (68 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (51 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger oder gar nicht zufrieden.

Anhänger der Grünen (68 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Unter 30-Jährige sind häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (66 % zu 39 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (58 % zu 42 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (56 % zu 36 %). Ostdeutsche (59 %) und Anhänger der AfD (76 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Ostdeutsche (78 %), Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen (73 %), 30- bis 59-Jährige (72 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (71 %) sowie Anhänger der Linkspartei (86 %), der Grünen (78 %) und der SPD (77 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit.

Ostdeutsche (73 %) sowie Anhänger der AfD (88 %), der Linkspartei (72 %) und der FDP (71 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern.

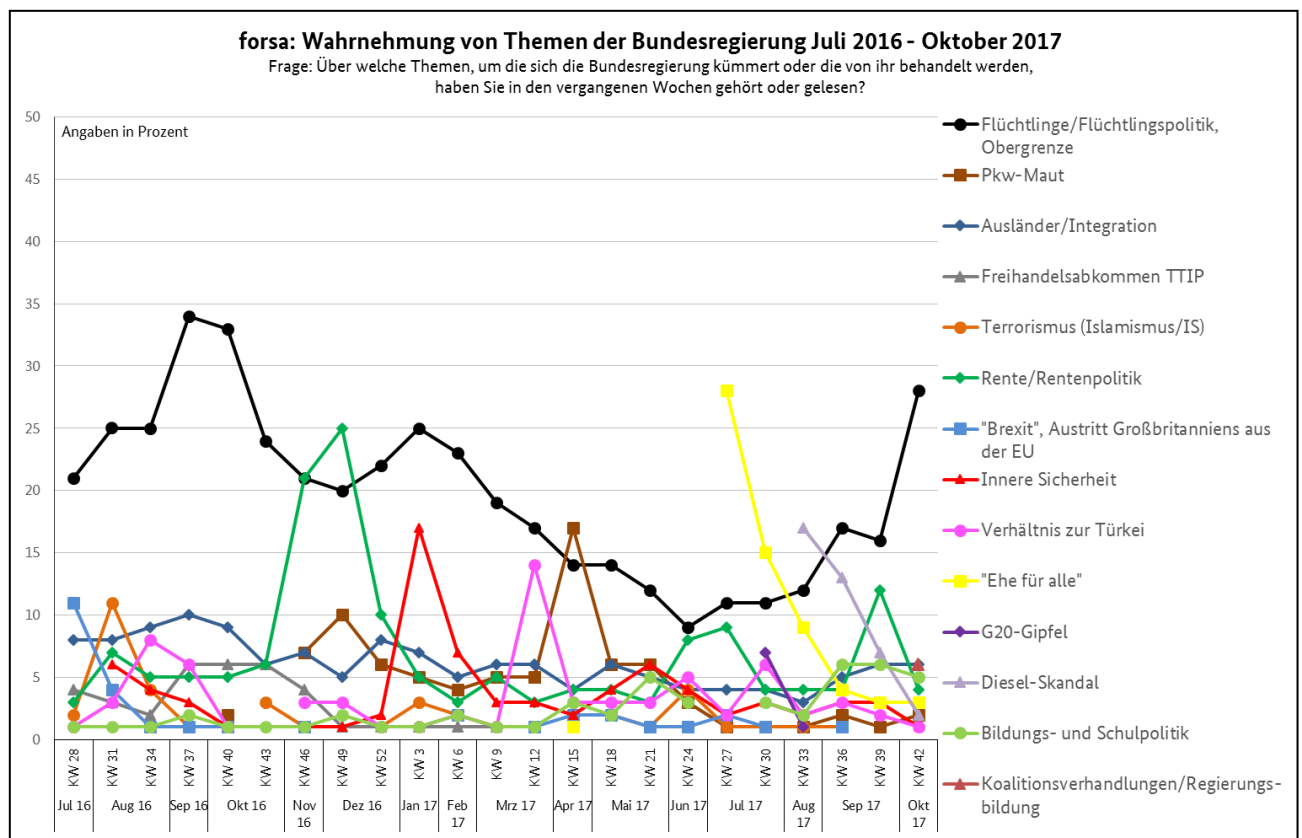
Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik, Obergrenze	28 (+12)
Ausländer/Integration	6 (-)
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	6 (neu)
Bildungs- und Schulpolitik	5 (-1)
Rente/Rentenpolitik	4 (-8)
Erhebungszeitraum	09.-13.10.

"Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik, Obergrenze" ist das Thema, das die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Überdurchschnittlich häufig wird es von 30- bis 44-Jährigen (36 %) sowie von Anhängern der FDP (38 %) und der Linkspartei (35 %) genannt. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (33 % zu 21 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (33 % zu 22 %).



Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	40	(-2)
mache mir keine Sorgen	58	(+1)
Erhebungszeitraum	11.-17.10.	

Anhänger der AfD (70 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche sind darüber besorgter als Westdeutsche (52 % zu 37 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung mehr als Personen mit hoher formaler Bildung (46 % zu 26 %).

Unter 50-Jährige (63 %) sowie Anhänger der Grünen (74 %), der FDP (67 %), der Linkspartei (65 %) und der Union (63 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(-)	22	(-2)
eher Nachteile	50	(-2)	32	(+1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	34	(-1)	36	(-4)
Erhebungszeitraum	11.-17.09.			

Kurzfristig sehen 40- bis 49-Jährige (58 %), Ostdeutsche (57 %) und Männer (55 %) sowie Anhänger der AfD (88 %) und der FDP (57 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (89 %), der FDP (37 %) und Ostdeutsche (39 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (43 %) und 40- bis 59-Jährige (40 %) eher Nachteile. Hingegen sehen 30- bis 39-Jährige und Personen mit hoher formaler Bildung (jew. 33 %) sowie Anhänger der Grünen (40 %), der SPD (30 %) und der Union (27 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	Emnid für BPA	
eher voran	29	(-2)
eher nicht voran	62	(-2)
Erhebungszeitraum	11.-17.09.	

Unter 30-Jährige (34 %) sowie Anhänger der Union (50 %) und der FDP (34 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (39 % zu 21 %).

Hingegen meinen insbesondere Ostdeutsche (74 %), 30- bis 59-Jährige (68 %) sowie Anhänger der Linkspartei (91 %) und der AfD (87 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	18 (-6)
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	14 (-12)
Landtagswahl Niedersachsen	9 (+9)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	5 (-)
Nationalratswahl in Österreich	5 (neu)
Erhebungszeitraum	16.-18.10.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit dem Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" und mit den Koalitionsverhandlungen bzw. der Regierungsbildung.

Anhänger der AfD (44 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders häufig. Über 65-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (24 % zu 11 %).

Anhänger der Grünen (23 %) und der Union (21 %) nennen die Koalitionsverhandlungen bzw. die Regierungsbildung überdurchschnittlich häufig. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (21 % zu 9 %). Geringverdiener (8 %) und unter 35-Jährige (9 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

